



WISSENSGEIST.TV

WHO auf dem Weg zur globalen Kontrolle? Angriff auf Demokratie und Meinungsfreiheit!



Von Nicole Hammer, Wissensgeist.TV

In einem aufsehenerregenden Vortrag am WHO-Symposium in Winterthur am Samstag, 1. März 2025 zog der ehemalige Staatsanwalt Jürg Vollenweider vom Aktionsbündnis „Freie Schweiz“ (ABF) scharf gegen die geplante Revision der Internationalen Gesundheitsvorschriften (IGV) der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu Felde. Seine klare Botschaft: Die WHO überschreitet rote Linien, greift tief in demokratische Prozesse ein und könnte mit ihrem Ansatz die Meinungs- und Informationsfreiheit massiv einschränken. Seine Kritik: Rechtsverstösse, undemokratische Verfahren und ein ausufernder Machtanspruch – eine alarmierende Perspektive für alle demokratischen Staaten.

Keine Demokratie – nur eine Farce!

Vollenweider begann mit einer fundamentalen Kritik an den Verfahrensabläufen der WHO bei der Revision der IGV. Laut Artikel 55 Absatz 2 der IGV müssten alle Vertragsstaaten mindestens vier Monate vor der Weltgesundheitsversammlung (WHA) einen konsolidierten und überprüfbaren Entwurf im finalen Wortlaut erhalten. Doch

Vollenweider sprach von einem eklatanten Rechtsbruch: „Statt Transparenz und Fairness gab es Chaos und systematische Missachtung der eigenen Regeln.“ Eine konkrete Abstimmung über die Änderungen habe es nie gegeben, kritisierte Vollenweider. Stattdessen seien neue Fassungen der Vorschläge nahezu im Eiltempo veröffentlicht worden – zuletzt nur wenige Stunden vor der entscheidenden Sitzung. Am Abend des 1. Juni 2024 sei die IGV-Revision dann „im Konsens“ verabschiedet worden, ohne Abstimmung und ohne Feststellung eines Quorums der anwesenden Staaten. „Die Vorsitzende fragte einfach, ob jemand Einwände habe – eine solche Farce nenne ich alles, aber nicht Demokratie!“

Dieses Vorgehen mache deutlich, dass selbst die eigenen Verfahrensregeln der WHO missachtet würden. Vollenweider bezeichnete dies als „eine unwürdige Entscheidungspraxis, die jeder demokratischen Legitimation widerspricht.“ Seine Forderung: „Diese gravierenden Fehler allein rechtfertigen die vollständige Ablehnung der revidierten Gesundheitsvorschriften.“

Gefährliche Machtfülle: WHO und die Kontrolle von Informationen

Noch alarmierender ist für Vollenweider jedoch der geplante Ausbau der WHO-Macht durch neue Bestimmungen zur „Risikokommunikation“. Die WHO wolle sich de facto die Hoheit über die globale Informationskontrolle sichern – offiziell, um „Fehlinformation und Desinformation“ zu bekämpfen. Besonders stiess ihm der Begriff der „Infodemie“ auf, der seit Jahren fester Bestandteil der WHO-Strategie ist. Dabei gehe es, so die WHO, um „ein Übermass an Informationen, einschliesslich falscher und irreführender Inhalte“.

Doch Vollenweider stellte unbequeme Fragen: „Was ist ein ‚Übermass‘? Was ist ‚falsch‘ und was ‚irreführend‘? Wer entscheidet das?“ Für ihn liegt die Antwort klar auf der Hand: „Die WHO will bestimmen, was Wahrheit ist. Und alles, was nicht in den offiziellen Erzählrahmen passt, wird kurzerhand als ‚Fehlinformation‘ abgestempelt und unterdrückt – ein direkter Angriff auf Meinungsfreiheit und wissenschaftliche Diskussion.“

Er verwies auf Beispiele, wie dies bereits Realität werde: Ein Berliner Gerichtsurteil vom Juli 2022 erklärte impfkritische Beiträge im Sinne der WHO als irreführend – selbst wenn sie wissenschaftlich untermauert waren. „Was die WHO sagt, gilt als Wahrheit. Abweichende Ansichten werden als ‚gefährlich‘ diffamiert und müssen bekämpft werden – eine Meinungsdictatur im Namen der öffentlichen Gesundheit,“ so Vollenweider.

Digital Services Act: Informationskontrolle auch in Europa

Um die Tragweite dieser Entwicklungen zu verdeutlichen, führte Vollenweider auch den Digital Services Act (DSA) der Europäischen Union an. Diese Verordnung verpflichtet grosse Online-Plattformen dazu, nicht nur rechtswidrige Inhalte zu löschen, sondern auch sogenannte „schädliche Informationen“. „Das bedeutet:

Unerwünschte oder nicht regierungskonforme Meinungen können gelöscht werden, nur weil sie nicht in den politischen ‚Meinungskorridor‘ passen,“ warnte Vollenweider. Kritisch sieht er, dass offenbar ähnliche Regelungen über kurz oder lang auch in der Schweiz Einzug halten könnten. Im April 2023 schlug eine Motion im Nationalrat vor, den DSA in der Schweiz zu übernehmen. Der Bundesrat habe zunächst abgelehnt, arbeite jedoch an einer eigenen Vorlage, die sich eng an den Bestimmungen des DSA orientiere. „Das Festlegen einer ‚erlaubten Wahrheit‘ ist brandgefährlich – wir müssen das verhindern,“ so Vollenweider mit Nachdruck.

WHO-General zeigt „autoritären Geist

Besonders hart ging Vollenweider mit der Führung der WHO ins Gericht – allen voran mit ihrem Generaldirektor, Dr. Tedros Adhanom Ghebreyesus. Dieser habe seinen autoritären Ansatz offen dokumentiert, als er erklärte: „Impfstoffe wirken. Wir haben die Wissenschaft und die Evidenz auf unserer Seite. Es ist Zeit, aggressiver gegen Impfgegner vorzugehen.“

Vollenweider sah in dieser Aussage den Kern des Problems: „Eine Organisation, die von privaten Interessen und Mäzenen wie Stiftungen finanziert wird – einer Organisation, die selbst ihre eigenen Regeln bricht – wollen wir dieser Organisation wirklich noch mehr Macht geben? Wollen wir ihr erlauben, tiefgreifende Eingriffe in unsere Grundrechte vorzunehmen? Ich sage klar: Nein!“

Demokratische Werte in Gefahr – weltweit

Die geplanten Massnahmen, die tiefgreifende Eingriffe in die Informations- und Meinungsfreiheit erlauben, würden nicht nur die Schweiz, sondern alle demokratischen Staaten in ihrer Substanz angreifen, betonte Vollenweider. „Was hier passiert, ist ein globaler Angriff auf unsere demokratischen Grundwerte,“ stellte er unmissverständlich klar.

Die verbindliche Verpflichtung zur Bekämpfung von „Desinformation“ oder „Fehlinformation“, wie sie die neuen Gesundheitsvorschriften der WHO vorsehen, sei ein fundamentaler Bruch mit den Grundrechten auf Meinungs-, Wissenschafts- und Informationsfreiheit. Vollenweider setzte einen historischen Vergleich: „Demokratie basiert auf der Meinungsvielfalt und dem freien Austausch von Ideen. Hier zeigt sich ein autoritärer Geist, der widersprechende Meinungen zum Schweigen bringen will.“

Fazit: Wachsamkeit ist der Schlüssel

Zum Abschluss seines Vortrags forderte Jürg Vollenweider die Zuhörerinnen und Zuhörer eindringlich dazu auf, wachsam zu bleiben und sich aktiv gegen diese Entwicklungen einzusetzen. „Das ist nichts weniger als ein Angriff auf unsere Freiheit. Der Widerstand muss jetzt kommen, bevor es zu spät ist,“ appellierte er.

Sein Fazit: „Die Schweiz und alle demokratischen Staaten müssen Nein sagen zu den revidierten Gesundheitsvorschriften. Der Schutz unserer nationalen Souveränität und unserer Grundrechte darf nicht an internationale Organisationen abgegeben werden, die weder demokratisch legitimiert noch rechenschaftspflichtig sind.“

Der Vortrag erntete starken Applaus und steckte das Publikum merklich zum Nachdenken an. Vollenweider hinterliess nicht nur die Botschaft, dass die WHO auf dem besten Weg sei, sich zu einer übermächtigen Institution zu entwickeln – sondern auch, dass es auf engagierte und informierte Bürger ankommt, diesen Trend zu stoppen.

Nicole Hammer
Wissensgeist.TV